

## Bemerkungen

*o* = oberes System; *u* = unteres System;  
*T* = Takt(e)

### Quellen

- A Autograph. Süddeutsche Privatsammlung. Kein Titelblatt. Kopftitel auf S. 1: *An Diotima*. /—— / *Gesänge der Frühe*. / \* \* \*. Das Manuskript ist zurzeit nicht zugänglich. Die Beschreibung erfolgt nach Fotokopien: Wahrscheinlich insgesamt sieben Blätter, von denen fünf 16-zeilig sind (mit Aufdruck der Papierhandlung Wilhelm Bayrhammer in Düsseldorf), ein zwischen Blatt 3 und 4 eingelegetes und ein weiteres Blatt 14-zeilig. Dieses Einlegeblatt enthält auf den oberen fünf Zeilen, von Kopistenhand geschrieben, die ersten 30 Takte der Flötenstimme zu Schumanns Overtüre zu *Julius Cäsar* op. 128, auf den drei Akkoladen darunter den von Schumann neu geschriebenen Schluss von Nr. IV (T 43–52). Die Rückseite des Einlegeblattes ist höchstwahrscheinlich leer; insgesamt umfasst das Manuskript zehn beschriebene Seiten, sodass weitere drei Seiten leer sein müssen, wahrscheinlich Blatt 4 verso, 5 verso und 7 verso. Die Handschrift ist ein Arbeitsmanuskript mit zahlreichen Korrekturen in Tinte und Blei.
- Ab Kopistenabschrift, Stichvorlage. Düsseldorf, Heinrich-Heine-Institut, Signatur 70.2086. Schreiber: Robert Fuchs in Düsseldorf. Ursprünglicher autographischer Titel: *An Diotima / Gesänge der Frühe / für / Pianoforte / von / R. S. Schumann* strich *An Diotima* durch, klebte dann aber einen neuen Titel auf: *Gesänge der Frühe / Fünf* [verbessert aus *Vier*] *Stücke / für das / Pianoforte / der hohen Dichterin / Bettina / zuge-*

*eignet / von / Robert Schumann*. /—— / *Op. 126*. /—— . Darunter von fremder Hand mit Blaustift die neue Opuszahl 133. Auf der ersten Notenseite oben links: ~~*Diese erste Nummer bleibt aus*~~; die Anmerkung entspricht der ursprünglichen Angabe „Vier Stücke“ im Titel. Die Opuszahl 126 rührt daher, dass Schumann das Werk an Stelle der Fughetten op. 126 erscheinen lassen wollte. Die Handschrift enthält Korrekturen von Schumann; einige Stellen sind ganz von seiner Hand geschrieben. In A steht über den entsprechenden Takten jeweils die Anweisung *leer*.

- E Erstaussgabe. Elberfeld (Wuppertal), F. W. Arnold, Plattennummer „A.390“, erschienen im November 1855. Titel: *GESÄNGE DER FRÜHE / Fünf Stücke / für das / PIANOFORTE / componirt und / der hohen Dichterin Bettina / gewidmet von / Robert Schumann* / [links:] *N<sup>o</sup> 390*. [Mitte:] *Op. 133*. [rechts:] *Pr. 1 1/6 Thl.* / [weiter Mitte:] *Eigenthum des Verlegers. / Elberfeld bei F. W. Arnold. / London bei Graue & C<sup>o</sup> / Ohmann sc.* [sculptor] *Berlin*. Verwendetes Exemplar: Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 24-D1/A4. Es enthält, vor allem in Nr. I, einige Eintragungen mit Bleistift, die aber wohl kaum von Schumann stammen.

### Zur Edition

Als Hauptquelle wurde Ab herangezogen, da Schumann für E zwar in Endenich noch Korrektur gelesen hat (siehe *Vorwort*), in seiner Sorgfalt jedoch offenbar bereits etwas eingeschränkt war, sodass eine ganze Reihe von eindeutigen Fehlern unkorrigiert stehen blieb. Sie sind bei den folgenden Einzelbemerkungen nicht eigens aufgelistet. Obwohl Schumann in Ab gegenüber A viele Änderungen vorgenommen hat, konnten durch einen sorgfältigen Vergleich der beiden Handschriften doch einige Fehler in Ab aufgedeckt werden.

A enthält keine Metronombezeichnungen; lediglich bei Nr. II ist  $\downarrow$  notiert, jedoch ohne nachfolgende Ziffer.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

### Einzelbemerkungen

#### Nr. I Im ruhigen Tempo

6–8 o: In E Viertelnoten  $d^1$ – $cis^1$  und  $cis^1$ – $h$  am Taktübergang jeweils mit Bleistift durchgestrichen, ebenso  $h$ – $a$  am Übergang T 15/16 und  $d^2$ – $cis^2$  am Übergang T 25/26 sowie letzte Note  $a$  in T 16. Von wem diese Korrekturen stammen, ist nicht bekannt. In der 1886 von Clara Schumann herausgegebenen *Instructiven Ausgabe* der *Klavier-Werke von Robert Schumann* sind die entsprechenden Noten vorhanden.

14 o:  $\wedge$  fehlt in E.

27: Die Verlängerungspunkte zu  $d^1$ / $fis^1$  und  $d^2$ / $fis^2$  sind in A ausdrücklich gestrichen, in Ab und E aber vorhanden.

30 f. o: Bögen nach A und Ab; in E zu einem zusammengefasst und zusätzlicher Bogen  $fis^1$  in T 30 bis 1.  $d^1$  in T 31.

30 f., 31 f. o: In E jeweils am Taktübergang mit Bleistift Haltebogen  $cis^1$ – $cis^1$  und  $h$ – $h$  ergänzt.

32–35: Keile nur in E konsequent gesetzt; in A immer Punkte, in Ab in T 32 Punkt statt Keil.

33 o: In Ab und E Verlängerungspunkt hinter  $a$ ; siehe jedoch  $a$  in der linken Hand.

35 f. o: Bogen beginnt in A, Ab und E erst auf Eins T 36; vgl. aber die analogen Stellen.

37 u: In A  $d$  statt  $e$ ; in Ab nachträglich korrigiert. – Pedalbezeichnung nach A, fehlt in Ab und E.

38 o: Bogen nach A; in Ab vor Zeilenwechsel über Taktstrich hinaus gezogen, aber in der neuen Zeile nicht wieder aufgenommen. In E dennoch Bogen bis zum Schlussakkord gezogen.

#### Nr. II Belebt, nicht zu rasch

In A ist als Metronomangabe nur „ $\downarrow$ “ ohne nachfolgende Ziffer notiert. Auf  $\downarrow$

bezogen ist das Tempo des Stücks langsamer als das von Nr. I ( $\text{♩} = 190$  bedeutet  $\text{♩} = 63 \frac{1}{3}$ ). Mit der Metronomeinheit  $\text{♩}$  wollte Schumann wohl das „Belebte“ von Nr. II gegenüber dem „ruhigen Tempo“ von Nr. I zum Ausdruck bringen.

3 o: Nach der Schreibweise im Autograph könnte man hier und an den analogen Stellen an eine Ausführung denken, bei der der punktierte Rhythmus  $\text{♩} \text{♩}$  an den Triolenrhythmus



angepasst ist; die Notation unserer Ausgabe entspricht derjenigen der Erstausgabe, die nur beim 4. Akkord in T 12 alle Noten untereinander stellt. Auch die in den Quellen sehr deutlich angezeigte Übernahme der  $\text{♩}$  durch die linke Hand in T 3, 6, 11 usw. spricht für die Notation der Erstausgabe. – Bei der vorletzten Note ist in A nicht ganz eindeutig, ob das  $\text{cis}^1$  durch  $e$  ersetzt werden soll.

4 o: Vorletzte Note  $d^1$  nach A; in Ab (und danach in E)  $h$ .

6 o: Triolen- $\text{♩}$   $a^1$  nach A; in Ab (und danach in E) wohl versehentlich stattdessen  $\text{fis}^1$ .

8 o: Die zwei letzten Noten in A  $d^1-a$  statt  $a-d^1$ ; in Ab von Schumann nachträglich korrigiert.

9 o:  $\sharp$  vor letztem Achtel  $e^1$  nach allen drei Quellen. An den analogen Stellen in T 1, 4 und 16 hat Schumann das auch dort in A ursprünglich notierte  $\sharp$  nachträglich gestrichen; möglicherweise vergaß er dies in T 9.

10 o: 1. Triolen- $\text{♩}$  in E  $\text{fis}^1$  statt  $a^1$ ; sicher Stichfehler.

11 o: Akkord auf Zwei könnte in A mit zusätzlicher  $\text{♩}$   $a$  wie in T 18 gelesen werden.

12 u: 2. Akkord nach A und Ab; in E wohl versehentlich  $\text{fis}/a$  statt  $d/\text{fis}$ .

17 o: 2. Triolen- $\text{♩}$  in E  $\text{gis}^1$  statt  $\text{eis}^1$ . Wohl Stichfehler; allerdings ist in E vor letzter Note ein  $\text{♩}$  notiert, das im Grunde das vorangehende  $\text{gis}$  bestätigt.

21 o:  $\wedge$  nur in E.

22 o: Triolen- $\text{♩}$   $\text{ais}^1$  nach A und Ab; in E stattdessen  $\text{cis}^2$  (mit überflüssigem  $\sharp$ ).

27 u: Vorletzte Oktave  $D/d$  nach A; in Ab wohl versehentlich  $A/a$ ; ebenso in E.

32 o:  $\text{ais}^1-h^1$  in Ab und E als  $\text{♩}$  wiedergegeben. Schumann setzte in A deutlich den Verlängerungspunkt zu  $\text{ais}^1$ , vergaß aber, den 16tel-Balken zu notieren; siehe auch T 33.

### Nr. III Lebhaft


Metronomangabe nach Ab, E und der *Instructiven Ausgabe*. In der von Clara Schumann zwischen 1879 und 1893 herausgegebenen Gesamtausgabe *Robert Schumann's Werke* wohl irrtümlich  $\text{♩} = 93$  statt  $\text{♩} = 93$ .

9 o: In A beim letzten Akkord etwas unklar, ob  $\text{♩}$  vor  $h^1$  oder  $f^1$  steht; Kopist von Ab deutete es als  $\text{♩}$  vor  $h^1$ ; Schumann strich jedoch dieses  $\text{♩}$  durch und ergänzte  $\text{♩}$  vor  $f^1$ . Der Akkord lautet also, nach der  $b$ -Vorzeichnung beim ersten Akkord,  $f^1/b^1/d^1$ . So auch in E.

11 o:  $\text{♩}$  vor  $d^2$  fehlt versehentlich in A und Ab.

15 o:  $\sharp$  vor  $d^2$  nur in E; fehlt in A und Ab.

17–23: Alle dynamischen Angaben fehlen in A und sind in Ab von Schumann ergänzt; ebenso in T 38–42.

23 o: In Ab (und danach in E) drei Bögen vom 1. zum 2. Akkord; Lesefehler von Ab. In A war der 1. Akkord ursprünglich so notiert: 

29 u: In E irrtümlich Legatobögen  $A_1-\text{Fis}_1$  und  $A-\text{Fis}$  statt Haltebögen  $A_1-A_1$  und  $A-A$ .

30 u: Oberoktave  $e$  auf Eins fehlt in Ab und E; in A als Wiederholung von T 8 nicht ausgeschrieben.

31 f.: Die Bezeichnung zur Verteilung der Hände entspricht so den Quellen. Sie ist allerdings sehr unbequem zu spielen. Schumann kam es wohl vor allem darauf an, deutlich herauszustellen, dass die linke Hand, beginnend mit den letzten drei Akkorden T 30, das Motiv vom Anfang des Stückes übernimmt, der jeweils erste Akkord der beiden Takte also motivisch zur linken Hand gehört, nicht zur rechten. Macht man sich diesen Motivzusammenhang klar, ist die Anweisung sicher nicht zwingend zu befolgen.

43 o: Akkord auf Eins so in allen drei Quellen. In A ist der weitere Takt jedoch nicht notiert, T 43–45 sind vielmehr nur als Wiederholung von T 1–3 angezeigt. Dort ist der Akkord auf Eins jedoch durchgängig in  $\text{♩}$  notiert. So übernimmt es auch Clara Schumann in der *Instructiven Ausgabe*.

52 o: 1. Akkord in A deutlich zusätzlich mit  $\text{his}^1$ . In Ab hat der Kopist auf Schumanns Anweisung *leer* den ganzen Takt leer gelassen, den Schumann dann eigenhändig ergänzte. Den 1. Akkord notierte er dabei in Ab ohne  $\text{his}^1$ . Versehen?

53 o: 4. Akkord in A zusätzlich mit  $h^1$ ; in Ab von Schumann gestrichen. – 5. und 6. Akkord in A ursprünglich mit  $e^1$ ; beide  $e^1$  dort jedoch gestrichen, in Ab von Schumann aber wieder ergänzt und auch in E vorhanden. Wir haben, ein Versehen Schumanns vermutend, an T 51 angeglichen.

56 f. o: Haltebogen  $e^2-e^2$  fehlt in Ab; der Kopist las ihn als Trillerschlange, die Schumann dann bis zur 64stel-Figur verlängert hat.

57 o: Beginn des chromatischen Laufs nach A, wo Schumann eine Linie zog, die den Beginn des Laufs genau anzeigt. In Ab und E beginnt der Lauf allerdings erst nach dem  $d^1$  der linken Hand. Fehler des Kopisten, der den Legatobogen in A als weiteren Balken las.

u: 2. punktierte Viertel  $e$  fehlt in Ab und E.

58 o: In A auf Eins  $\text{cis}^2/e^2/a^2/\text{cis}^3$ ; in Ab  $\text{cis}^2/e^2/\text{cis}^3$ ; die beiden unteren Töne des Akkordes hat Schumann dann in Ab gestrichen.

u: In A auf Eins eine in Klammern gesetzte  $\text{♩} E$ .

59 u: Haltebögen fehlen in Ab und E.

62: Staccato fehlt in Ab und E.

u:  $\text{sf}$  fehlt in Ab und E.




### Nr. IV Bewegt

1 o: 2. Bogen zu den 32steln fehlt in Ab.


2 o:  $\text{>}$  nicht in A; ebenso T 8, 10, 15 f.; in Ab jeweils von Schumann nachgetragen.

10 o: In A  $\text{fp}$ ; fehlt in Ab, wo Schumann dann nur  $f$  ergänzt hat.

11 o: In A, Ab und E Bogen *cis*<sup>2</sup>–*g*<sup>2</sup> statt *g*<sup>2</sup>–*fis*<sup>2</sup>; in A ursprünglich an allen analogen Stellen diese Bogensetzung, aber von Schumann jeweils geändert. In T 11 vergaß Schumann wohl zu korrigieren.


15 u: 8.  in E *cis* statt *eis*. – In Ab auf Zwei von Schumann *f* und  ergänzt. *f* wieder gestrichen;  nur versehentlich stehen geblieben?

18 o: In A und Ab in 2. Takthälfte geteilte Legatobögen, ebenso 1. Takthälfte von T 20 und 21. Schumann vergaß wohl jeweils, nach Notenkorrektur auch Bogensetzung zu ändern; ursprünglich Akkordarpeggien wie T 19 und 22, wo Schumann kürzere Bögen setzt.


24 o: Staccato nur in A. – In A, Ab und E bei 9. Note *eis*<sup>2</sup> Viertel- statt Achtelhals; siehe aber abschließende 

26 o: 1. *h*<sup>1</sup> nach A, fehlt in Ab und E (und danach in vielen Ausgaben); der 16tel-Hals ist dort jeweils zum *gis*<sup>1</sup> geführt.

u: Beide *sf* fehlen in E, das stattdessen *sf* zur Eins T 28 o setzt; T 28 steht in Ab genau unter T 26 (Lesefehler des Stechers).





27 u: Achte  *d* nach A und Ab; in E irrtümlich *fis*.





29 o: In Ab (und danach in E) irrtümlich *sf* auf Eins; T 29 steht in A genau unter T 26 (Lesefehler des Kopisten). – 2. Legatobogen nur in A.



37 o: Achte  in A unklar; Ab liest *d*<sup>1</sup> statt *cis*<sup>1</sup> – so auch in E. In den voraus- und nachfolgenden Takten immer Ausfüllung des vollen Oktavraums.

43–52: Zur Neunotierung dieser Takte auf dem Einlegeblatt in A siehe Beschreibung der Quelle.








52: Rhythmische Notierung des Schlusstaktes in den Quellen uneinheitlich: ursprünglich Notierung in A (= A1)

 ; neue Notierung auf dem Einlegeblatt in A (= A2)  ; Notierung

in Ab  ;  aus  korrigiert;

Notierung in E  

In sich korrekt ist nur A1. In der *Instructiven Ausgabe* ist die richtige

Taktfüllung dadurch hergestellt, dass   der linken Hand zu   korrigiert wurde. Diese Lösung scheint einleuchtend, wird allerdings durch keine der vier Quellen bestätigt. Im Gegenteil passt Schumann in Ab die rechte Hand für die 1. Takthälfte an die linke Hand an, indem er  zu  korrigiert. Allerdings stellt sich dann die Frage, warum der Schlussakkord in A2, Ab und E mit Verlängerungspunkten versehen ist. Die Notierung von linker und rechter Hand passt in A2, Ab und E einfach nicht zusammen. Trotz der geäußerten Bedenken und trotz der Korrektur Schumanns in Ab geht der Herausgeber davon aus, dass Schumann bei der Niederschrift von A2 hauptsächlich den Rhythmus der rechten Hand () im Kopf hatte und der Fehler bei der Notierung der linken Hand passierte (beim Abschreiben nach A1).

#### Nr. V Im Anfange ruhiges, im Verlauf bewegteres Tempo

In A ist *bewegteres* etwas undeutlich geschrieben. Ab liest falsch „bewegtes Tempo“; so auch in E.

3 o: 3. Akkord in A ursprünglich *h/d*<sup>1</sup>/*g*<sup>1</sup>; Schumann strich das *d*<sup>1</sup> aus und notierte stattdessen daneben ein *e*<sup>1</sup>. Ab liest den Strich, mit dem Schumann das *d*<sup>1</sup> tilgte, fälschlich als Hilfslinie und gibt den Akkord als *g/e*<sup>1</sup>/*g*<sup>1</sup> wieder; so auch in E und vielen Ausgaben.

5 u: In A *A*<sub>1</sub>/*H* statt *A*<sub>1</sub>/*dis*; in Ab von Schumann korrigiert.


14: *p* fehlt in E.

15–18: Alle dynamischen Angaben fehlen noch in A und sind von Schumann in Ab nachgetragen.

30 u:  *a* nach A; in Ab und E 

32 o: 8. Note *d*<sup>2</sup> nach A und Ab; in E irrtümlich stattdessen *h*<sup>1</sup>.

32 f. o: Gesonderte Viertelhäse zu *a*<sup>2</sup> und *e*<sup>2</sup> fehlen in A und E.

34:  fehlt in E.

40 u: Oberoktave *d* nur in A; fehlt in Ab und danach in E wohl nur versehentlich.

Remagen, Frühjahr 2009  
Ernst Hertrich

## Comments

*u* = upper staff; *l* = lower staff;  
*M* = measure(s)

### Sources

- A Autograph. In a south German private collection. No title page. Head title on p. 1: *An Diotima*. /—— / *Gesänge der Frühe*. / \* \* \*. The manuscript is currently unavailable, and this description is based on photocopies. Probably there are a total of seven leaves, of which five have 16 staves (and the mark of the paper dealer Wilhelm Bayrholfer of Düsseldorf), with a leaf inserted between leaves 3 and 4, and a further leaf, having 14 staves. On the upper five staves of this inserted leaf, in the hand of a copyist, there are the first 30 measures of the flute part to Schumann's overture to *Julius Caesar* op. 128; the three systems below contain the newly-written ending of no. IV (M 43–52) in Schumann's hand. The verso of the inserted leaf is most likely empty; in total there is writing on ten pages of the manuscript, so that three further pages must be blank, probably leaves 4 verso, 5 verso and 7 verso. The manuscript is a working manuscript, with many corrections in ink and pencil.
- C Copyist's manuscript, engraver's copy. Düsseldorf, Heinrich-Heine-Institut, shelfmark 70.2086. Copyist: Robert Fuchs in Düsseldorf. Original autograph title: *An Diotima / Gesänge der Frühe / für / Pianoforte / von / R. S.* Schumann struck out *An Diotima*, but then pasted on a new title: *Gesänge der Frühe / Fünf [corrected from Vier] Stücke / für das / Pianoforte / der hohen Dichterin / Bettina / zugeeignet /*

von / Robert Schumann. / — / Op. 126. / — . Underneath, in another hand in blue crayon is the new opus number 133. On the first page of music, upper left: *Diese erste Nummer bleibt aus*; the comment corresponds to the original note “Vier Stücke” (four pieces) in the title. The opus number 126 derives from the fact that Schumann wanted to have the work published in place of the *Fughetten* op. 126. The manuscript contains corrections by Schumann; some places are entirely in his hand. The corresponding measures in A each time have the instruction *leer* over them.

- F First edition. Elberfeld (Wuppertal), F. W. Arnold, plate number “A.390”, published in November 1855. Title: *GESÄNGE DER FRÜHE / Fünf Stücke / für das / PIANO-FORTE / componirt und / der hohen Dichterin Bettina / gewidmet von / Robert Schumann /* [left:] *N<sup>o</sup> 390.* [centre:] *Op. 133.* [right:] *Pr. 1 1/6 Thl.* / [lower centre:] *Eigenthum des Verlegers. / Elberfeld bei F.W. Arnold. / London bei Graue & C<sup>o</sup> / Ohmann sc. [sculptor] Berlin.* Copy consulted: Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 24-D1/A4. It contains, principally in no. I, some additions in pencil that probably not derive from Schumann.

#### About this edition

C has been used as the primary source, since although Schumann read proofs of F in Endenich (see *Preface*), he was apparently already somewhat limited in the care he took, with the result that a whole series of obvious errors was allowed to stand. These are not individually listed in the following comments. Although Schumann made a whole series of changes to C in comparison to A, a careful reading of the two manuscripts does allow some errors in C to be uncovered.

A still contains no metronome marks; only for no. II is  $\text{♩} =$  written, but with no number following it.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

#### Individual comments

##### No. I Im ruhigen Tempo

6–8 u: In F quarter notes  $d^1-c^{\sharp 1}$  and  $c^{\sharp 1}-b$  crossed out in pencil at bar line; likewise  $b-a$  at the transition of M 15/16 and  $d^2-c^{\sharp 2}$  at transition of M 25/26, and final note  $a$  in M 16. It is not known from whom these corrections came. In the *Instructive Ausgabe* of the *Klavier-Werke von Robert Schumann* edited in 1886 by Clara Schumann, the notes in question are present.

14 u:  $\wedge$  missing from F.

27: The augmentation dots at  $d^1/f^{\sharp 1}$  and  $d^2/f^{\sharp 2}$  are expressly deleted in A, but present in C and F.

30 f. u: Slurs follow A and C; in F they have been joined together and there is also a slur from  $f^{\sharp 1}$  in M 30 to 1<sup>st</sup>  $d^1$  in M 31.

30 f., 31 f. u: In F a tie has been added in pencil to  $c^{\sharp 1}-c^{\sharp 1}$  and  $b-b$  at the respective bar lines.

32–35: Only F consistently has wedges; A always has dots, and in M 32 C has dot instead of wedge.

33 u: C and F have augmentation dot after  $a$ ; but see  $a$  in left hand.

35 f. u: Slur in A, C, and F only begins on 1<sup>st</sup> beat of M 36; but compare analogous passages.

37 l: A has  $d$  instead of  $e$ ; corrected later in C. – Pedal marking from A; lacking in C and F.

38 u: Slur is from A; in C it is drawn over the bar line before change of staff, but is not restated on the new staff. Nevertheless, the slur in F is extended to the final chord.

##### No. II Belebt, nicht zu rasch

A has metronome mark simply as “ $\text{♩} =$ ”, without a following number. Relative to  $\text{♩}$ , the tempo of the piece is slower than that of no. I ( $\text{♩} = 190$  means

$\text{♩} = 63 \frac{1}{3}$ ). By the metronome unit  $\text{♩}$  Schumann probably wanted to express the “liveliness” of no. II against the “quiet tempo” of no. I.

3 u: According to the notation in the autograph, one could, here and in analogous passages, consider a performance in which the dotted rhythm  $\text{♩} \cdot \text{♩}$  fits with the triplet rhythm  $\text{♩} \cdot \text{♩} \cdot \text{♩}$ ; the

notation in our edition matches that of the first edition, which places all notes below each other only at the 4<sup>th</sup> chord of M 12. The adoption of the  $\text{♩}$  in the left hand in M 3, 6, 11 etc., very clearly marked in the sources, speaks in favour of the notation of the first edition. – Concerning the penultimate note in A, it is rather unclear whether the  $c^{\sharp 1}$  should be replaced by  $e$ .

4 u: Penultimate note  $d^1$  is from A; C (and thus also F) have  $b$ .

6 u: Triplet- $\text{♩}$   $a^1$  is from A; C (and thus also F) have  $f^{\sharp 1}$ , probably by mistake.

8 u: Last two notes in A are  $d^1-a$  instead of  $a-d^1$ ; subsequently corrected in C by Schumann.

9 u:  $\sharp$  before last eighth note  $e^1$  is in all three sources. At the analogous places in M 1, 4 and 16 Schumann has subsequently deleted the  $\sharp$ , which was originally also there in A; he perhaps forgot to do so in M 9.

10 u: 1<sup>st</sup> triplet- $\text{♩}$  in F is  $f^{\sharp 1}$  instead of  $a^1$ ; clearly an engraving error.

11 u: Chord on 2<sup>nd</sup> beat in A could be read as having an added  $\text{♩}$   $a$ , as in M 18.

12 l: 2<sup>nd</sup> chord from A and C; F has  $f^{\sharp}/a$  instead of  $d/f^{\sharp}$ , probably in error.

17 u: 2<sup>nd</sup> triplet- $\text{♩}$  in F is  $g^{\sharp 1}$  instead of  $e^{\sharp 1}$ . Probably an engraver’s error; but in F a  $\text{♩}$  is written before the final note that basically confirms the preceding  $g^{\sharp}$ .

21 u:  $\wedge$  only in F.

22 u: Triplet- $\text{♩}$   $a^{\sharp 1}$  from A and C; F instead has  $c^{\sharp 2}$  (with superfluous  $\sharp$ ).

27 l: Penultimate octave  $D/d$  is from A; C has  $A/a$ , probably by mistake, as does F.

32 u:  $a^{\sharp 1}-b^1$  in C and F rendered as  $\text{♩} \cdot \text{♩}$ ; Schumann clearly placed the

augmentation dot at the  $a^{\sharp 1}$  in A, but forgot to notate the 16<sup>th</sup>-note beam. See also M 33.

### No. III Lebhaft


Metronome marking is from C, F and the *Instructive Ausgabe*. The complete edition *Robert Schumann's Werke*, edited by Clara Schumann between 1879 and 1893, has  $\text{♩} = 93$  instead of  $\text{♩} = 93$  probably by mistake.

9 u: It is rather unclear in the final chord in A whether the  $\text{♯}$  is in front of  $b^1$  or  $f^1$ ; the copyist of C interpreted it as  $\text{♯}$  before  $b^1$ ; however, Schumann deleted this  $\text{♯}$ , and added a  $\text{♯}$  before  $f^1$ . Thus the chord sounds, according to the  $b$ -accidental of the 1<sup>st</sup> chord,  $f^1/bb^1/d^1$ . Thus also in F.

11 u:  $\text{♯}$  before  $d^2$  is missing from A and C, in error.

15 u:  $\text{♯}$  before  $d^2$  is only in F; lacking in A and C.

17–23: All dynamic markings are lacking in A, and have been added to C by Schumann; likewise at M 38–42.

23 u: In C (and thus also in F) there are three slurs from 1<sup>st</sup> to 2<sup>nd</sup> chord; a misreading of C; in A the 1<sup>st</sup> chord was originally written as: 

29 l: F mistakenly has slurs at  $A_1-F^{\sharp 1}$  and  $A-F^{\sharp 1}$  instead of tied  $A_1-A_1$  and  $A-A$ .

30 l: Upper octave  $e$  on 1<sup>st</sup> beat is missing from C and F; not written out in A, since it is a repeat of M 8.

31 f.: Notation of the disposition of the hands matches the sources. However, this is very uncomfortable to play. Schumann probably had it most in mind to clearly show that the left hand, beginning with the final three chords of M 30, takes over the motive from the opening of the piece, and the 1<sup>st</sup> chord of both measures thus belongs not to the right hand each time, but to the left. Provided that one makes this motivic connection clear, it is surely not imperative to follow Schumann's instruction.

43 u: Chord on 1<sup>st</sup> beat is as such in all three sources. However, the following measure is not written out in A; rather, M 43–45 are indicated merely as a

repeat of M 1–3, where the chord on 1<sup>st</sup> beat is written in  $\text{♩}$  throughout. Clara Schumann also adopted this reading in her *Instructive Ausgabe*.

52 u: 1<sup>st</sup> chord in A clearly has additional  $b^{\sharp 1}$ . In C, the copyist left the whole measure empty in conformity with Schumann's instruction *leer*; Schumann then completed it in his own hand. In so doing he notated the 1<sup>st</sup> chord without  $b^{\sharp 1}$ . An error?

53 u: 4<sup>th</sup> chord in A has additional  $b^1$ ; deleted by Schumann in C. – 5<sup>th</sup> and 6<sup>th</sup> chords in A originally had  $e^1$ ; both  $e^1$  were deleted there, but were reinstated in C by Schumann, and are present in F. Surmising an error by Schumann, we have matched to M 51.

56 f. u: C lacks tie  $e^2-e^2$ ; the copyist misread it as a wavy trill line, which Schumann then lengthened up to the 64<sup>th</sup>-note figure.

57 u: Beginning of the chromatic progression is from A, where Schumann drew a line to exactly indicate its beginning. In C and F, however, the progression only begins after the left-hand  $d^1$ . Error by the copyist, who read the slur in A as another beam. l: 2<sup>nd</sup> dotted quarter note  $e$  is missing from C and F.

58 u: In A chord on 1<sup>st</sup> beat is  $c^{\sharp 2}/e^2/a^2/c^{\sharp 3}$ ; C has  $c^{\sharp 2}/e^2/c^{\sharp 3}$ . Schumann then deleted the two lower notes in C.

l: A has  $\text{♩}E$  in parentheses on 1<sup>st</sup> beat.

59 l: Ties missing from C and F.

62: Staccato missing from C and F.

l: *sf* missing from C and F.

### No. IV Bewegt

1 u: C lacks 2<sup>nd</sup> slur at the 32<sup>nd</sup> notes.

2 u:  $\text{>}$  not in A. The same in M 8, 10, 15 f.; added each time to C by Schumann.

10 u: A has *fp*; missing from C, where Schumann has subsequently added only *f*.

11 u: A, C and F have slur  $c^{\sharp 2}-g^2$  instead of  $g^2-f^{\sharp 2}$ ; A originally had this slurring at all analogous passages, but each one was changed by Schumann. Schumann probably forgot to correct M 11.

15 l: 8<sup>th</sup>  $\text{♩}$  in F is  $c^{\sharp 1}$  instead of  $e^{\sharp 1}$ . – Schumann added *f* and  $\text{>}$  on

2<sup>nd</sup> beat in C. *f* again deleted; was

$\text{>}$  only allowed to remain in error?

18 u: A and C have divided slurs in 2<sup>nd</sup> half of measure, likewise in the 1<sup>st</sup> half of M 20 and 21. Schumann probably forgot to change the slurring after notational corrections each time; there were originally chordal arpeggios, as in M 19 and 22, where Schumann placed shorter slurs.

24 u: Staccato only in A. – A, C and F have quarter-note stem rather than eighth-note stem at 9<sup>th</sup> note  $e^{\sharp 2}$ ; but see concluding  $\text{v}$

26 u: 1<sup>st</sup>  $b^1$  is from A; lacking in C and F (and in many later editions); the 16<sup>th</sup>-note stem is then continued each time to the  $g^{\sharp 1}$ .

l: F lacks both *sf*, and instead places *sf* on 1<sup>st</sup> beat of M 28 u; in C, M 28 appears exactly under M 26 (misreading by the engraver).





27 l: 8<sup>th</sup>  $\text{♩}d$  is from A and C; F mistakenly has  $f^{\sharp 1}$ .

29 u: C (and thus also F) erroneously has *sf* on 1<sup>st</sup> beat; in A, M 29 appears exactly under M 26 (misreading by the copyist). – 2<sup>nd</sup> slur only in A.

37 u: 8<sup>th</sup>  $\text{♩}$  unclear in A; C has  $d^1$  instead of  $c^{\sharp 1}$  – as does F. In the previous and following measures the whole octave range is always filled in.

43–52: On the new notation of these measures on the inserted leaf in A, see source description.

52: Rhythmic notation of the final measure is inconsistent in the sources: original notation in A (= A1)

; new notation on the inserted leaf in A (= A2) ; notation in C ;  $\text{z}$  corrected from  $\text{v}$ ; notation in F 

Only A1 is correct in itself. In the *Instructive Ausgabe*, a correct completion of the measure is effected by correcting the  $\text{♩} \text{v}$  in the left hand to  $\text{♩} \text{z}$ ; this seems a plausible reading, but is not supported by any of the four sources. On the contrary, in C Schumann matches the right hand in the 1<sup>st</sup> half of the measure to the left hand, by correcting  $\text{v}$  to  $\text{z}$ ; but the question then arises as to why the

final chord in A2, C and F has augmentation dots. The notation of left and right hand in A2, C and F simply does not fit together. In spite of these misgivings, and of Schumann's correction to C, the editor concludes that in writing A2 Schumann chiefly had the rhythm of the right hand ( $\gamma \downarrow$ ) in mind and the error occurred when notating the left hand (in the copying of A1).

**No. V Im Anfange ruhiges, im  
Verlauf bewegteres Tempo**

In A, *bewegteres* is rather unclearly written. C misreads as "bewegtes Tempo"; likewise in F.

3 u: 3<sup>rd</sup> chord in A originally  $b/d^1/g^1$ ;

Schumann deleted the  $d^1$  and instead wrote an  $e^1$  next to it. C misreads the stroke with which Schumann deleted the  $d^1$  as a ledger line, and reproduces the chord as  $g/e^1/g^1$ ; thus also in F, and in many editions.

5 l: A has  $A_1/H$  instead of  $A_1/d^\sharp$ ; corrected by Schumann in C.

14: E lacks  $p$ .

15–18: All dynamic markings still missing from A; added to C by Schumann.

30 l:  $\downarrow a$  is from A; C and F have  $\downarrow$

32 u: 8<sup>th</sup> note  $d^2$  is from A and C; F erroneously has  $b^1$  instead.

32 f. u: Separate quarter-note stems on  $a^2$  and  $e^2$  are missing from A and F.

34: E lacks  $\succ$ .

40 l: Upper octave  $d$  is only in A; missing from C and thus in F, probably only in error.

Remagen, spring 2009  
Ernst Hertrich

Einzelausgabe aus / Single edition from:  
SCHUMANN, Sämtliche Klavierwerke VI  
(Broschur / Paperbound: HN 930, Leinen / Clothbound: HN 931)

Studien-Edition zu HN 930 / Study score for HN 930: HN 9930